

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalte
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 59.

Mittwoch, den 26. Juli 1893.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Brettnig, den 26. Juli 1893.

Brettnig. Höchst unerwartet wird dem hiesigen Publikum die Nachricht zu Ohren gelangt, daß mit dem 14. August d. J. der mehre überoll hochgeschätzte, namentlich bei der unsrigen Geschäftswelt durch die von ihm während seiner hiesigen Thätigkeit auf hies. Postämte geschaffenen Neuerungen sehr beliebt Herr Postverwalter Marquardt unseren Ort verläßt. Herr Postverwalter Marquardt, der eigens seine Veretzung beantragt hat, hat vom 15. August d. J. in gleicher Eigenschaft beim Postamt Bärenstein thätig zu sein. An seiner Stelle tritt hier ein Militärwärter namens Schneider aus Dresden, welcher beim 1. sächsl. Infanterie-Regiment Nr. 108 in Bautzen gebiert hat. Demselben wird nach seiner Prüfung, bis zu welcher ein Postassistent zur Unterstützung bez. Unterrichtung hier amtieren wird, der Titel „Postverwalter“ verliehen.

Am Montag machte in unserem Orte ein Gerücht die Runde, daß der beim 1. sächsl. Infanterie-Regiment in Oshag dienende, aus Hauswalde gebürtige E. Gebauer sich von seiner Garnison entfernt und daher der Desertion schuldig gemacht habe. Sehr überraschend wirkte insofern die Nachricht, als der junge Mann allerseits als rechtschaffen geschildert wurde. Nach von uns eingezogenen Erkundigungen beruht dieses Gerücht erfindlicher Weise auf Unwahrheit; jedoch ist ein mit dem fraglichen Gebauer gleichen Namen führender Mann vom genannten Regimente seit letztem Montag flüchtig worden. Da derselbe vor seinem Entweichen beim Gutshof „Rager in Böhmisch-Bollung als Knecht in Diensten geblieben hatte, wurde bei diesem von der Gendarmarie in Pulantitz, welche telegraphisch von der Flucht des Genannten in Kenntnis gesetzt worden war, Nachfrage gehalten. G. wurde selbst auch angetroffen und zwar beim Kornmäßen. Er wurde sofort verhaftet und nach seiner Garnison zurücktransportiert.

Hauswalde. Vergangene Woche hat ein Individuum beim Kaufmann A. einen Diebstahl verübt. Dasselbe konnte rechtzeitig nach festgestellt werden und an das Amtsgericht Pulantitz eingeliefert werden.

Sowie d. e. s. d. Gelegentlich der Feiern des hiesigen Militärvereins erregte sich hier selbst ein Unfall, indem ein Pferd in eine 4 Meter tiefe Düngrube stürzte. Erst nach mehrstündiger großer Anstrengung konnte dasselbe unbeschädigt aus seiner unfreiwilligen Lage befreit werden.

Viele unserer Landleute trinken bei der Feldarbeit nicht, um dem heftigen Schwitzen zu entgehen. Das ist unweidmässig, ja oft gefährlich. Der Durst ist als Mahnung zum Erlasse der dem Körper verloren gegangenen Flüssigkeiten anzusehen. Bei Nichtachtung desselben geschieht Blutoverdickung, ist oft Sonnenstich. Man trinke also, langweiligt sich laure Milch und schwarzer Kaffee. Ein einziger Schluck genügt oft, um den Durst zu stillen.

Eine der bekanntesten und bewährtesten Rezepte bei Wiederbelebung Ertrunkener besteht darin, daß man die künftliche Atmung durch regelmäßiges Auf- und Abwärtsfahren der Arme einleitet. Ganz neuerdings hat man ein französischer Arzt ein neues Ver-

fahren bekannt gegeben, das mindestens in Gemeinschaft mit dem anderen Verfahren zur Anwendung gelangen sollte, das aber auch in Fällen, wo jenes versagte, an und für sich allein schon oft die gewünschte Wirkung erzielt haben soll. Es besteht darin, mit den Fingern die Zunge des Ertrunkenen zu erfassen und diese mit Beobachtung kurzer, regelmäßiger Pausen abwechselnd hervorzuziehen und nach hinten zu drücken und zwar so, daß dabei die Finger möglichst tief mit eingeführt werden. Mit den dadurch hervorgerufenen Reiz auf die hinteren Gaumen-Partien soll einmal die Ausdehnung der in die Luftröhre gelangten Schaum- und Wasser-Partikelchen und dann auch vor Allem eine kräftige Anregung der Atmungs-Organe bewirkt werden. Jedenfalls ist es in solchen Unglücksfällen gut, wenn man das eine thut, und das andere nicht läßt.

Als seine Lieblingssteuer bezeichnete in der Reichstags-Sitzung vom 7. Juli der konservative Abgeordnete Freiherr von Mantuffel die — Inzeratensteuer, welche er zu den sog. Luxussteuern zählt. Die deutsche Buchdrucker-Zeitung“ schreibt dazu: „Wenn Laien über Sachen reden, von denen sie wenig oder gar nichts verstehen, so kommen eben wunderbare Ansichten zum Vorschein. Würde Herr von Mantuffel den kostspieligen Zeitungs-Mechanismus mit seinen Ausgaben für Redaktion, Telegamme u. s. w. kennen, so könnte er unmöglich auf den Gedanken einer Inzeratensteuer kommen, noch weniger solche den Luxussteuern zählen. Die Annonce ist heute denn für Redaktionen, Telegamme u. s. w. eine ebenso unentbehrliche Hilfsquelle, als sie für den Privatmann in vielen Lebenstagen geradezu eine Notwendigkeit geworden. Und daß die Behörden in der Annonce den einzigen Weg sehen, ihre Verfügungen und Anordnungen dem beteiligten Publikum zur Kenntnis zu bringen, wird doch ebenfalls tagtäglich schwarz auf weiß dargelegt. Dem Verleger deckt die Annonce die Unkosten der Herstellung seines Blattes; also ist die Annonce eine Notwendigkeit im wirtschaftlichen wie sozialen Leben und kann nie als Luxussteuer betrachtet werden, umso mehr, als bei manchen Blättern die Annoncenkosten oft kaum die Herstellung ihrer Druckkosten decken.“

Nachdem das Leeresorganisationsgesetz seitens der gesetzgebenden Faktoren des Reichs genehmigt worden ist, wird die restende Abteilung des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 nach Königsbrück verlegt werden. Der Zeitpunkt der Verlegung ist jedoch von der Fertigstellung des — neben dem zur Unterbringung von 1000 Mann in Königsbrück bereits eingerichteten Geschützstandsbarackenlager — südlich des Bahnhofes zu erreichenden Kasernements abhängig.

In einer Mannschafsstube der 10. Compagnie des Baugener Infanterie-Regiments brachte dieser Tage ein 12jähriges Mädchen ein sechs Wochen altes Kind, legte dasselbe auf den Tisch mit dem Bemerkten, sie solle es für den Unteroffizier X abgeben und entfernte sich. Später befragt, wo es das Kind her habe, erklärte das Mädchen, ein ca. 18 bis 19 Jahre altes Fräulein habe ihr das Kind unter Ueberrettung eines Trinkgeldes zur Beforgung übergeben.

Jüdische Stoffnepper bereisen mit minderwertigen Stoffen wieder die unsrige Gegend. So kam am Donnerstag ein solcher Händler zu einem Gewerbetreibenden in Dres-

den-Neustadt und klagte ihm, daß er in großer Geldverlegenheit sei und deshalb seine Waren weit unter dem Einkaufspreis absetzen müsse. Es glückte ihm, den Geschäftsmann Stoff zu zwei Herrenanzügen und Damenkleidern für 68 Mark anzuschlagen. Als er sich wieder entfernt hatte, ließ der Käufer die Stoffe von einem Sachverständigen taxieren und erfuhr nun zu seinem Schrecken, daß sie sogenannte Schundware und höchstens 30 Mark wert seien. Da der Ganner, ein ca. 40 Jahre alter Mann mit graumeliertem Haar und spitzverschneitem Vollbart, auch anderweit seine „Geschäfte“ versuchen dürfte, so sei hierdurch vor ihm gewarnt.

Mit Bezug auf die von auswärtigen Blättern gebrachte und auch von uns berichtigte Notiz, daß in Dresden eine antisemitische Zeitung größeren Stils unter der Leitung des Redakteurs der „Dresdner Nachrichten“, Dr. Paul Viman, gegründet werden soll, können wir auf Grund besserer Informationen mitteilen, daß Herr Dr. Viman kontraktmäßig den „Dresdner Nachrichten“ noch auf mehrere Jahre verpflichtet ist.

Vor einigen Tagen schickte ein Dresdner Fahrwerksbesitzer sein Geschirr in die Heide, um Holz zu holen. An Ort und Stelle angekommen, wollte das eine Pferd nicht mehr ziehen, worauf der Dienstknecht seine Peitsche nahm und unbarbarisch auf das Tier losschlug. In seiner Angst sprang es wiederholt über die Deichsel weg, wobei es auf derselben zu reiten kam. Der Knecht setzte dann die Peitsche weiter fort, bis das Pferd plötzlich tot zusammenbrach. Vermutlich hatte es sich bei dem Rud auf der Wagen-Deichsel innere Verletzungen zugezogen. Der Vorgang ist angezeigt worden und dürfte eine empfindliche Strafe nicht ausbleiben.

Vor und während der Dresdner Vogelweisetzeit wird sich im Zoologischen Garten eine ostafrikanische Truppe, bestehend aus Männern, Frauen, und Kindern, probuzieren. Es sind dies die durch den Ueberfall des Leutnants v. Zalesky am 17. August 1891 traurig berühmt gewordenen Wahages, ein wildes, kriegerisches Volk.

Ein reisender Handwerksbursche kam dieser Tage in den Abendstunden an die Wohnung einer Witwe in Meßen und hat um einen Zehrpennig, da er noch kein Geld zum Nachtlager habe u. s. w. Mitleidig öffnete die Frau ihre Börse und gab dem mittellosen Mann ein Geldstück, welches nach ihrer Meinung ein Pfennig war. Nach einer halben Stunde aber kam der Handwerksbursche wieder zurück und sagte der Frau, daß sie sich wahrscheinlich vorhin versehen habe, denn er glaube nicht, daß sie einem Handwerksburschen 5 Mark in Gold habe geben wollen. Selbverständlich war die Frau hocherfreut, nahm das Goldstück wieder mit Dank zurück, gab aber dem ehrlichen Manne, obwohl er sich weigerte, dies anzunehmen, eine volle Mark als Belohnung. Welchen inneren Kampf mag wohl der Handwerksbursche in der halben Stunde durchgemacht haben.

In Marienberg wurden zwei junge Schreiber verhaftet, die dem dortigen Bürgermeister bereits im April 1700 Mark Amtsgelder gestohlen haben. Die Burschen haben sich für einen Teil des Geldes — teure Briefmarken gekauft.

Der Schriftfeger Otto Peiß aus Flöha, welcher bei dem Distanzmarisch Ver-

lin-Wien tatsächlich als Erster das Ziel erreichte, dem aber bei der am Montag Abend in Berlin veranstalteten Verteilung der Preise die silberne Medaille zugesprochen wurde, während die goldene, welche ihm als Ersten gebührte, der Ingenieur Elsäßer-Magdeburg erhielt, hat die ihm zuerkannte Medaille zurückgewiesen, da er die Preisverteilung nicht als eine gerechte anerkennen könne. Peiß ist von einer ihm zugesprochenen Ueberschreitung der Marschbedingungen, die man ihm zum Vorwurf gemacht, überhaupt nichts bewußt und niemals hat er eine solche zugestanden.

Die große Aufregung der Gemüter über die an dem Gutsbesitzer Berthold in Meinsberg verübte Bluttat hat sich, da der Urheber derselben bisher noch nicht entdeckt werden konnte, nicht gelegt, zumal die aller- verschiedensten Gerüchte in Umlauf gebracht werden. Nach dem am vergangenen Montag unter ungeheurem Menschenandrang erfolgten Begräbnisse des Ermordeten, bei welche m Pastor Flade eine erschütternde Grabrede hielt, wurden Frau Berthold, ihr Bruder und die Hausmagd Jungfrau auf Anweisung der Staatsanwaltschaft in das Amtsgericht Nossen abgeführt, aber schon am Dienstag wieder freigelassen.

Großes Aufsehen erregen in Weimühl einige am Donnerstag vorgenommene Verhaftungen. Die Ursache gab eine nachts vorher entstandene Prügelei. Bei dem Baubefehl des von Herrn Schillbach neuerbauten Bahnhofs kam es zwischen mehreren Arbeitern aus nützigen Gründen zu Streitigkeiten, welches den Bauherrn veranlaßte, die Urheber des Streites sofort zu entfernen. Zwei Maurer wollten nicht leiden, daß eine Frau, welche am Bau mit gearbeitet hatte, auch am Hebeschmaus teil nehme. Der Bauherr wollte aber anders und so ging die Frau nach der Festlichkeit mit ihrem Manne nach ihrer in Niederau gelegenen Wohnung, kaum waren Beide aber keine kurze Strecke Wegs gegangen, als plötzlich die zwei streitsüchtigen Kollegen und noch einige andere Männer das Ehepaar mit abgerissenen Zampflatten, an welchen sich lange Nägel befanden, überfielen und derartig blutig schlugen und mit Messerstichen verletzten, daß man am Aufkommen der Leute zweifelt.

Am Sonnabend nahm die Gendarmarie in Paunsdorf einen Schuhmacher aus Jena fest, der wegen des Verdachtes eines Sittlichkeitsverbrechens von der Staatsanwaltschaft gesucht wird. Bei seiner Festnahme wehrte er sich gegen die Beamten und im selben Augenblick zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf sich ab, die beide fehl gingen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Anna Meta, des Tagearb. F. D. Daase in Brettnig T.

Getraut: Paul Martin Schurig, ansässiger Bandfabrikant in Großröhrsdorf, und Hedwig Louise Gäbler in Brettnig.

Beerdigt: Johann Karl August Grundmann, Hausauszügler und Leinweber in Brettnig, 84 J. 9 M. 3 T. alt.

9. Sonntag nach Trin.: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend von Hauswalde und Brettnig.